Sonnabend 26. Juni 1926 · 74. Jahrgang Nr. 298

Berliner Volks-Zeitung

Abend-Ausgabe
Einzel-Nummer 5 Pfennig

Chefredakteur: Otto Ruschke, Berlin-Steglitz

Druck und Verlag: Rudolf Mosse, Berlin

Letzte Kleinhandelspreise der Berliner Zentralmarkthalle
Zufuhr in Fleisch normal — Preise wie bisher
Rindfleisch 0,85—1,10, do. ohne Knochen 1,15—1,40, Kalbfleisch 1,50—2,50, Hammelfleisch 0,90 bis 1,30, Schweinefleisch 1,00—1,10, Gefrierfleisch 0,75—1,00, Rückenfett 0,80—1,00, Schweineliesen 0,80 bis 1,00, Rindertalg, ausgel. 0,90 bis 0,70, Salzheringe 0,05—0,10, Butter 1,60—2,10, Margarine 0,70—0,90 das Pfund, Eier Stück 0,09—0,14, Kartoffeln 10 Pfund 0,45—0,65

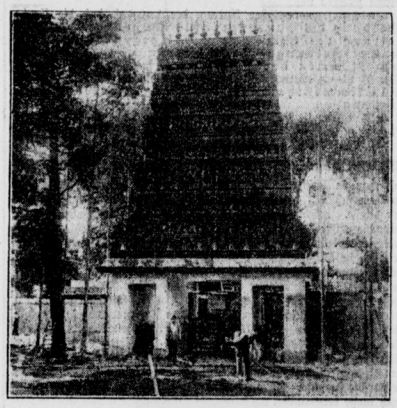
Einheitsbrot	0,50	Reichsindex	139,9
Milch	0,25	Strassenbahn	0,15
Briketts frei Haus	1,63	Hochb. Platz II. 0,20, III. 0,15	
Gaskoks	2,22	ganze Str. II. 0,30, III. 0,20	
Strom o. Grundgeb.	0,16	Stadtbahn II. 0,25, III. 0,15	
Gas 0,16, Wasser	0,15	Omnib. Teil 0,15, g. Str. 0,20	

Tel. 015, ausw. n. Zon. n. Zeit 5 Pf. Brief d. Wort Berlin 0,08
Postk. 0,35, F. n. Ost 0,05 Dtschl., Belg., Dän., Danz., Lit. 0,10
Ausl. 0,15, Tschech. u. Ung. 0,10 Ndrl., Schweiz 0,15, Frankr. 0,18
Brief 0,05, Fern- u. Ost 0,10 Dtschöster., Norw., Tschech. 17
Ausl. 0,25, Tschech. u. Ung. 0,20 Ital. 19, Ungarn 21, Grossbrit. 27
Russl. 35-41, Ver. Staat 125-245

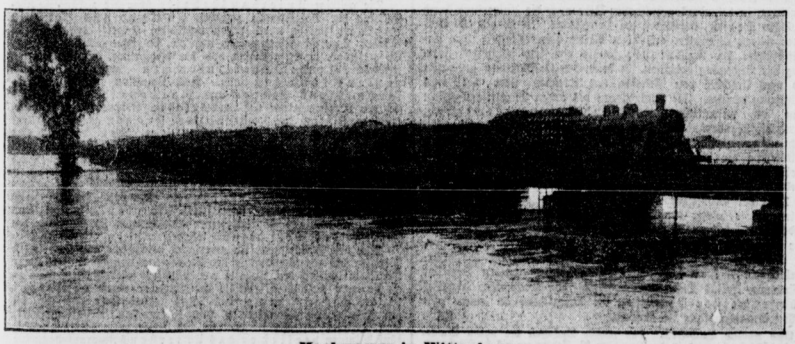
Kutisker soll ins Zuchthaus

Der Kampf gegen die Fluten
Der Damm des Grossschiffahrtsweges Berlin—Stettin wird bei Schwedt an der Oder abgedichtet — Kleinke

Die Flucht vor den Elbwassern
Notwohnungen bei Magdeburg — Sennecke



Neubauten im Zoo
Der Eingang zu der Indienschau — Transatlantic



Hochwasser in Wittenberg
Die gefährdete Eisenbahnverbindung Wittenberg—Halle — Photothek

Die Strafanträge des Staatsanwalts

Gegen Holzmann zwei Jahre sechs Monate Gefängnis beantragt

Im Kutisker-Prozeß hielten heute vormittag Staatsanwaltschaftsrat Dr. Polzin und die anderen Anklagevertreter ihre Plaidoyers. Im Anschluß daran stellte Dr. Polzin seine Strafanträge.

Er betonte eingangs, daß Iwan Kutisker, Holzmann und Strieter die volle Strenge des Gesetzes zu tragen hätten, während bei allen anderen Angeklagten große Milde am Platze sei. Er beantragte gegen den Angeklagten Daniel eine Freiheitsstrafe von drei Monaten Gefängnis mit Bewährungsfrist, gegen Grobe sechs Monate Gefängnis unter Anrechnung von einer Woche Untersuchungshaft und Bewährungsfrist, gegen Grieger gleichfalls sechs Monate Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft mit Bewährungsfrist, gegen Blau, der etwas schärfer zu beurteilen sei, neun Monate Gefängnis unter Anrechnung von vier Wochen Untersuchungshaft, bei Zubilligung der Bewährungsfrist eine seinen Vermögensverhältnissen entsprechend angemessene hohe Buße, gegen Blei sechs Monate Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft von drei Monaten und für den Rest Bewährungsfrist, gegen Max Kutisker sechs Monate Gefängnis unter Anrechnung von fünf Monaten Untersuchungshaft und für den Rest Bewährungsfrist, gegen Alexander Kutisker neun Monate Gefängnis unter Anrechnung von fünf Monaten und einer Woche Untersuchungshaft und Bewährungsfrist, gegen Strieter eine Gesamtstrafe von zwei Jahren Gefängnis unter Anrechnung von vier Monaten und einer Woche Untersuchungshaft, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Haftbefehl, **gegen Holzmann eine Gesamtstrafe von zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis, Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre, gegen Iwan Kutisker, den die volle Schwere des Gesetzes treffen müsse und bei dem von mildernden Umständen ganz und gar keine Rede sein könne, eine Gesamtstrafe von fünf Jahren Zuchthaus, außerdem 10 Millionen Mark Geldstrafe und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf zehn Jahre.**

*

In seinem Plaidoyer betonte Staatsanwaltschaftsrat Dr. Polzin in der heutigen Sitzung, in der Iwan Kutisker und Strieter nicht erschienen waren, daß er auf Einzelheiten nicht eingehen, sondern nur einen Gesamtüberblick geben wolle. Dieser Gesamtüberblick genüge, um zu zeigen, daß

im Verkehr mit der Staatsbank Kutisker vom ersten Tage an nur geschwindelt und betrogen habe. Auf alle Beschuldigungen habe Kutisker während der Voruntersuchung und während der Hauptverhandlung irgendwelche sachlichen Erklärungen nie abgegeben und stets nur leere Ausflüchte gemacht, die nichts erkennen ließen.

Als Kutisker schließlich gesehen habe, daß sein Lügengebäude zusammenbrach, habe er **in der „Flucht in die Krankheit" seine einzige Rettung gesehen.**

Staatsanwaltschaftsrat Hoerts erörterte die Beteiligung der übrigen Angeklagten an den Wechselbetrügereien. Bezüglich der beiden Kutiskerschen Söhne Alexander und Max vertrat er die Auffassung, daß beide gewußt haben müßten, um was es sich handelte, aber er sah als mildernd an, daß beide nicht aus eigener Initiative gehandelt, sondern völlig unter dem verhängnisvollen Einfluß ihres Vaters gestanden hätten. Auch die Angeklagten Blau, Grieger und Grobe hielt der Staatsanwaltschaftsrat für schuldig, doch hob er hervor, daß diesen ebenfalls Milderungsgründe zur Seite stünden. Man müßte bedenken, in welcher Weise Kutisker gegen Grieger vorgegangen war, und daß Kutisker durch seine „Sanierung" die durchaus lebensfähigen Griegerschen Betriebe direkt geschädigt hätte.

Staatsanwaltschaftsrat Dr. Ziegel befaßte sich mit den Rollen der Angeklagten Holzmann, Strieter und Daniel und ihrer Mitarbeit an der großen Schwindelaffäre des Hanauer

Schnelldienst

Der Verfassungsausschuß des bayerischen Landtags lehnte den nationalsozialistischen Antrag auf Auflösung des Landtags ab.

Das neue Hamburger Lehrerbildungsgesetz, das den Lehrern Hochschulbildung sichert, wird nach Durchberatung jetzt der Bürgerschaft vorgelegt werden.

Der König und die Königin von Spanien reisten gestern nach Paris ab, von wo sie sich nach London begeben werden.

Der Präsident der polnischen Republik hat den bisherigen stellvertretenden Minister des Äußern Zaleski, auf Antrag des Ministerrats zum Minister des Äußern ernannt.

Die spanische Terrorregierung kündigt an, daß sie — wovon niemand zweifelt — gegen die „Verschwörer" mit aller Strenge vorgehen wird.

Die von den Arbeiterparteien aller Länder in London veranstaltete Weltwanderungskonferenz hat ihre Tagung beendet.

Der Schweizer Bundesrat hat beschlossen, die gerichtliche Verfolgung von Iwan Kutisker wegen Beschimpfung und Mißhandlung des Grafen Bethlen (Ohrfeige) anzuordnen.

Der indische Dichter Rabindranath Tagore ist in Villeneuve am Genfer See zu längerem Aufenthalt eingetroffen.

Lager 8. Diesen drei Angeklagten dürfte nicht eine Verführung durch Kutisker zugute gehalten werden. Vielmehr hätten vor allem Holzmann und Strieter völlig selbständig neben Kutisker gearbeitet und in der raffiniertesten Weise ihre Ziele, die auf eine bewußte Schädigung der Staatsbank hinausliefen, verfolgt.

Dann stellte Staatsanwaltschaftsrat Dr. Polzin die oben wiedergegebenen Strafanträge.

Nach der Mittagspause begannen die Verteidiger mit ihren Plaidoyers.

Politischer Konflikt an der Humboldt-Hochschule

Nationalistische Umtriebe gegen einen Dozenten — Sittlich wehrt sich

In der Dozentenschaft der Humboldt-Hochschule ist aus politischen Gründen ein schwerer Konflikt ausgebrochen. Der Vertreter der Nationalökonomie, Dr. Oskar Stillich, hat gegen die nationalistisch eingestellten Mitglieder des Lehrkörpers, Studiendirektor Dr. Gaster vom Französischen Gymnasium, Professor Brändlein von der staatlichen Baugewerkschule in Neukölln, Professor Mülleralbrecht von der staatlichen Bildungsanstalt in Potsdam, Musiklehrer Dr. Bernhard Ulrich und Amtsrichter a. D. Dr. Brandis bei der Staatsanwaltschaft Strafantrag wegen verleumderischer Beleidigung gestellt. Die Genannten haben in einer Eingabe an den Ausschuß der Humboldt-Hochschule behauptet, daß Dr. Stillich in seinen beiden Schriften: „Der Friedensvertrag von Versailles im Spiegel deutscher Kriegsziele" und „Katechismus des Friedensvertrages" „den Charakter des deutschen Volkes in empörendster Weise geschmäht habe. Diese Behauptung stützt sich auf eine Stelle, die in Anführungsstriche gesetzt und mit Quellenangabe versehen deutlich als Auszug aus einer Ententenote kenntlich gemacht ist. Die Eingabe führte zu einem Disziplinarverfahren gegen Dr. Stillich, das inzwischen wieder eingestellt worden ist, da es **von der Mehrheit der Dozentenschaft gemißbilligt** wurde. Der Urheber des ganzen Konfliktes ist der deutschnationale Professor Gramzow, den die Dozentenschaft jetzt ersucht hat, seine sämtlichen Aemter niederzulegen. Gramzow versucht es trotzdem, seine Treibereien fortzuführen.

Beendigung des Reichsbahnkonfliktes

Durchführung des Schiedsspruches

Gestern fanden Verhandlungen in der Hauptverwaltung der deutschen Reichsbahngesellschaft statt, um den am 29. Dezember 1925 gefällten Schiedsspruch durchzuführen. Das Ergebnis dieser Verhandlungen ist im wesentlichen folgendes: **Die Lohnerhöhungen des Schiedsspruches werden ab 1. Juli zur Auszahlung gelangen.** Für die über 24 Jahre alten Arbeiter der Lohngruppen I bis V wird für die zurückliegende Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni dieses Jahres für jeden Monat ein Pauschalbetrag von 2,30 Mark, für die Lohngruppen VI bis VII ein solcher von 4,60 Mark ausgezahlt werden. Für die Lohngruppen VI bis VII an Orten mit Ortszulagen von 25 Prozent und höher, beträgt dieser Pauschalbetrag 6,90 Mark. Dagegen werden in einer bestimmten Anzahl von Orten die Ortszulagen ab 1. Juli um 2 Prozent gekürzt.

Wie wir erfahren, haben sich die Vertreter der Reichsbahnverwaltung auch bei diesen Verhandlungen sehr hartnäckig gezeigt, obwohl ihnen nach der Entscheidung des Reichsbahngerichts gar nichts anderes übrigblieb, als den Schiedsspruch möglichst schnell durchzuführen.

Der Ausschuß zur Verhinderung des Potemkin-Verbotes veranstaltet am Sonntag, 27. Juni, vormittags 11½ Uhr, im Piccadilly, Charlottenburg, Bismarckstraße 98/94, eine große Protestkundgebung. Namhafte Persönlichkeiten der Wissenschaft und Kunst, unter anderen Dr. Rehfisch, Professor Valentin, Stefan Großmann, Dr. Wolfgang Heine, werden in dieser Kundgebung das Wort ergreifen. Außerdem wird der Film „Panzerkreuzer Potemkin" den geladenen Gästen vorgeführt. Einen Aufruf zum Schutze des künstlerisch hochwertigen Films hat eine Anzahl führender Persönlichkeiten auf kulturellem Gebiet unterzeichnet.

Internationale Schauspielerkonferenz

Die „Union" gegründet — Rußland tritt nicht bei

Der letzte Sitzungstag bringt gleich zu Beginn die überraschende Wendung zur Verständigung. Man findet den Weg in dem schon gestern vorgeschlagenen Satz: „In die Union können nur solche Organisationen aufgenommen werden, die ausschließlich die Interessen der Arbeitnehmer des Theaters vertreten." Mit dieser Ergänzung wird der grundlegende erste Paragraph fast einstimmig angenommen. Polen enthält sich der Stimme und die Vertreterin Englands kann nur mit einem „Nein!" antworten, da die besondere Struktur der englischen Organisation es ihr bedenklich erscheinen läßt, eine verbindliche Zustimmung zu erteilen.

Anschließend stellt die russische Delegation zwei weitere Zusatzanträge. Der erste fordert, daß keine Direktoren den angeschlossenen Organisationen angehören, der zweite will festlegen, daß die Union „auf dem Boden der Verteidigung ihrer Klasseninteressen" stehe. Beide Anträge werden gegen eine Minderheit, in der man bei sonst wechselnder Konstellation stets die Oesterreicher an der Seite der Russen findet, abgelehnt.

Als Folge dieser Ablehnung erklären die Russen, der „Union" nicht beitreten zu können, sie begrüßen die Gründung, versprechen freundschaftliche Beziehungen und hoffen auf eine Erstarkung der Minderheit. Rickelt, Emerson (Amerika), Baur (Frankreich) bedauern lebhaft den Entschluß Rußlands und laden die Delegation, die schon zum Aufbruch rüstet, zur gastweisen Teilnahme an den weiteren Verhandlungen ein.

Damit ist die „Union" nun endlich gegründet. Außer Rußland treten ihr in namentlicher Abstimmung sämtliche Organisationen bei. Des weiteren werden die Bestimmungen mit unwesentlichen Aenderungen angenommen. Danach ist Wien der Sitz der Union, den geschäftsführenden Ausschuß bilden die Vertreter von sechs Organisationen, aus ihrer Mitte werden der Präsident und der Vizepräsident gewählt. Alle zwei Jahre sollen Kongresse stattfinden.

Es werden als Vertreter in den Ausschuß gewählt: Emerson (Amerika), Rickelt (Deutschland), Stärk (Oesterreich), Allard (Frankreich), Wieth (nordische Staaten), Munzinger (slawische Staaten). Danach tritt die Mittagspause ein. Die Präsidentenwahl erfolgt erst am Nachmittag.

*

Einer der gesellschaftlichen Höhepunkte des Schauspielerkongresses war das Festmahl im Kaisersaal des Zoo. An kleinen Tischen saß man in bunter Reihe. Die Prominenten beiderlei Geschlechts mischten sich mit den Vertretern der Behörden, der Literatur und der Presse. Wieder hing im Hintergrunde die Reichsflagge in drei gewaltigen Exemplaren, und Grete Ilm, die temperamentvolle Vertreterin der Schauspielerinnen im Präsidium der Deutschen Bühnengenossenschaft trug ein schwarzrotgoldenes Kleid, das obendrein wirklich geschmackvoll wirkte. Karl Wallauer entbot den Gästen den Gruß, Harry Baur antwortete als erster, Firmin Gémier toastete launig auf die Republik des Geistes, Ludwig Fulda feierte die Internationale der dramatischen Literatur, und Dänemarks Gesandter, Herluf Zahle, warf sich zum Dolmetsch der „Masse Publikum" auf. Es war eine entzückende Rede, und er hielt sie in vollendetem Deutsch, obwohl er launig meinte, es gehe ihm mit der deutschen Sprache wie mit seiner Frau: er kenne sie gut, aber er beherrsche sie nicht. In ausgezeichneter Stimmung blieben die Gäste noch lange beieinander.

Der siebente Volksbühnentag in Hamburg wurde im großen Saal des Curiohauses heute früh vom Verbandsvorsitzenden Baake eröffnet. Vertreter des Senats und der Bürgerschaft Hamburg, in besonders gehaltvoller Rede auch die Universität durch Professor Petsch, begrüßten die Delegierten. Mehr als 300 Vertreter waren erschienen, aus allen Teilen Deutschlands. Der Geschäftsführer Dr. Nestriepke konnte von dem mächtigen Fortgang der Bewegung berichten, die heute 240 Volksbühnen umspannt und nach Anschluß von München und Dresden über 560 000 Mitglieder verfügt. Die Diskussionen des ersten Vormittags galten dann im wesentlichen der Wandertheaterbewegung. Durch die Wanderbühnen, deren der Verband heute drei unterhält, während er an einer Anzahl weiterer noch beteiligt ist, erobert die Volksbühne der Theaterkultur ganz neues Gebiet, kommt in die Breite, in kleine, bisher durch ihre Lage von künstlerischem Bühnenerlebnis ausgeschlossene Orte, während seine bisherige Tätigkeit in die Tiefe der Großstädte nach neuen Publikumsschichten grub. Die Leiter zweier solcher künstlerisch sehr ernst und erfolgreich arbeitender Wanderbühnen, Paul Haag und Hermann Lange, gaben sehr interessanten Bericht von ihrer Tätigkeit. In der Diskussion, die besonders auch den Wert dieser Wanderbühnen für den schauspielerischen Nachwuchs betonte, sprachen unter anderen Professor Kestenberg, Julius Bab, Direktor Holl. Am Nachmittag begrüßte Bürgermeister Petersen die Delegierten bei einem offiziellen Senatsempfang im Rathaus. **Bb.**

Das nächste Bach-Fest. Das nächste Bachfest der neuen Bach-Gesellschaft wird in der Zeit vom 30. September bis 3. Oktober in Berlin stattfinden.

Den Rechtsausschuß passiert

Die Beratung der Abfindungsvorlage beendet — Nächste Woche fällt die Entscheidung im Plenum des Reichstags — Die Ansprüche der Depossedierten — Ein Testament von 1663 als Abfindungsgrundlage!

Heute mittag um 1 Uhr wurde im Rechtsausschuß des Reichstags der Regierungsentwurf zur Fürstenabfindungsfrage verabschiedet. Eine zweite Lesung wird im Rechtsausschuß nicht mehr stattfinden. Die Annahme des Regierungsentwurfs, dessen Verbesserungen nur geringfügig sind, erfolgte mit den Stimmen der Regierungsparteien und bei Stimmenthaltung der großen Flügelparteien. Es wird nunmehr der Regierungsentwurf in der Fassung des Rechtsausschusses an das Plenum des Reichstags zurückgehen, das sich am Dienstag mit der Angelegenheit befassen wird. Vorher wird noch eine Sondierung stattfinden, ob die Möglichkeit zur Erreichung einer Zweidrittelmehrheit besteht.

*

Vor Eintritt in die Tagesordnung nahm Reichskanzler Dr. Marx zu den gestrigen Ausführungen der deutschnationalen Redner Stellung, die darauf hinzielten, daß durch die Aufwertungsbestimmungen des Entwurfs die Fürsten ungünstiger behandelt würden, als andere Staatsbürger. Der Reichskanzler verwies auf sein Wolff-Interview.

Auf eine Anfrage des Abg. Rosenfeld (Soz.) erklärte Staatssekretär Joel, die Rechtsprechung dürfe nach dem Wortlaut des Gesetzes die Angehörigen der Fürstenhäuser nicht anders behandeln als andere Staatsbürger.

Ohne Aussprache wurden die §§ 19 und 20 angenommen. Die §§ 21—24 regeln die Verfassungsvorschriften.

Abg. Dr. Rosenfeld (Soz.) beantragte folgenden Zusatz: „Die Parteien haben nicht das Recht, einen Richter abzulehnen." Er begründete seine Forderung mit der Befürchtung, daß sonst die Fürstenhäuser diejenigen sachkundigen Richter ablehnen könnten, die sich einmal öffentlich gegen übertriebene Fürstenansprüche ausgesprochen haben.

Abg. Dr. Wunderlich (D. Vp.) beantragte eine Einschränkung, daß die Zugehörigkeit eines Richters zu einer politischen Partei und seine politische Betätigung nicht für sich allein seine Ablehnung wegen Besorgnis der Befangenheit rechtfertigt.

Der Antrag Wunderlich (D. Vp.) wurde mit den Stimmen der Mittelparteien und der Deutschnationalen bei Stimmenthaltung der übrigen Parteien angenommen. Der sozialdemokratische Antrag wurde abgelehnt.

Nach § 21 sollen die Verhandlungen des Sondergerichts nach Maßgabe des Gerichtsverfassungsgesetzes öffentlich sein.

Abg. Dr. Rosenfeld (Soz.) beantragte, die Verhandlungen ohne Ausnahme öffentlich zu führen.

Reichskanzler Dr. Marx: Ich bitte, diesen Antrag abzulehnen. Wenn die Staatssicherheit dadurch gefährdet wird, kann doch nicht öffentlich verhandelt werden.

Abg. Landsberg (Soz.):

Ich könnte mir vorstellen, daß bei öffentlicher Verhandlung einmal die Sittlichkeit gefährdet wird, beispielsweise bei der Erörterung der mecklenburgischen Verhältnisse. (Heiterkeit.) **Die Staatssicherheit kann aber bei diesen vermögensrechtlichen Auseinandersetzungen nie gefährdet werden.**

Abg. Dr. Rosenberg (Komm.): Auch diese Möglichkeit ist vorhanden, wenn sich beispielsweise herausstellt, daß der Herzog von Koburg einen großen Teil seines Vermögens in Waffen für den Mißing-Bund ausgelegt hat. (Heiterkeit.)

Der sozialdemokratische Antrag wurde gegen die Antragsteller abgelehnt!, ebenso ein sozialdemokratischer Eventualantrag, der den Ausschluß der Oeffentlichkeit nur bei Gefährdung der Sittlichkeit zulassen will.

Ein sozialdemokratischer Antrag, der verlangt, daß die Entscheidung des Sondergerichts eine gedrängte Darstellung des Sach- und Streitgegenstandes sowie die Entscheidungsgründe enthalten müssen, wurde mit den Stimmen der Mittelparteien angenommen.

Die §§ 21—24 wurden dann mit den Stimmen der Mittelparteien bei Stimmenthaltung der Flügelparteien angenommen.

§ 25 bestimmt, daß die vor ordentlichen Gerichten anhängigen Prozesse beim Reichssondergericht anhängig gemacht werden können.

Die Deutschnationalen beantragten Streichung dieses Paragraphen. Die Abstimmung wurde zurückgestellt, weil die Regierung eine neue Formulierung vorlegen will.

§ 26 regelt die Erledigung von Ansprüchen depossedierter Fürsten in der Weise, daß das Reichssondergericht darüber nach billigem Ermessen entscheiden soll.

Abg. Dr. Rosenfeld (Soz.) begründete einen sozialdemokratischen Antrag, der den entschädigungslosen Fortfall solcher Renten und Staatsleistungen verlangt.

Es handelt sich hier um ganz ungerechtfertigte Ansprüche. Oldenburg werde beispielsweise bedrängt durch Ansprüche der Grafen Bentinck, die sich auf ein Testament stützen, das im Jahre 1663 der damalige Herzog von Oldenburg zugunsten seines unehelichen Sohnes, des Stammvaters der Bentincks, gemacht hatte.

Abg. Dr. Everling (dn.) beantragt dagegen die Streichung (!) derjenigen Absätze, die den entschädigungslosen Fortfall der Renten zulassen.

Abg. Wegmann (Z.) beantragt im Namen der Regierungsparteien eine Ergänzung dahin, daß der Fortfall der Abfindungen, Staatsrenten und sonstigen Leistungen besonders eintreten kann, soweit die Leistungen für die Uebertragung von Hoheits- oder sonstigen öffentlichen Rechten oder für Gegenstände geschuldet werden, die nach dem voliegenden Gesetz als Staatseigentum zu gelten haben. Diese Bestimung soll, wie in der Begründung gesagt wurde, besonders den Fall des Grafen Bentinck treffen.

Abg. Dr. Pfleger (Bayer. Vp.) wies darauf hin, daß **Graf Bentinck jetzt holländischer Staatsangehöriger ist.**

Reichskanzler Dr. Marx erwiderte, die Reichsregierung werde bei der zweiten Lesung im Plenum zu der Vorlage Stellung nehmen. Staatsrechtliche Bedenken könnten nicht erhoben werden, denn die Ausländer würden in dem Gesetz nicht anders behandelt werden als die Inländer.

Die von den Deutschnationalen beantragten Streichungen wurden abgelehnt, ebenso der sozialdemokratische Antrag. Der Aenderungsantrag der Mittelparteien wurde angenommen, ebenso mit dieser Aenderung der § 26 bei Stimmenthaltung der Flügelparteien. Sodann wurde die von den Mittelparteien gewünschte Fassung des § 25 angenommen.

Die §§ 27 und 28 wurden mit den Stimmen der Mittelparteien angenommen.

Für die **Deutschnationalen** gab darauf Abgeordneter Dr. Barth eine **Erklärung** ab, in der es heißt: Der Ausschuß ist über unsere Anträge hinausgegangen und hat den Bestrebungen der Linken weitgehend nachgegeben. Wir begnügen uns in diesem Augenblick, diese Tatsache ausdrücklich festzustellen, um keinen Zweifel darüber zu lassen, daß **unsere grundsätzliche Stimmenthaltung lediglich den Sinn hatte, die Ausschußverhandlungen nicht unmöglich zu machen.**

Abg. Dr. Frick (Völk.) erklärte, der Reichskanzler und der Ausschuß hätten ebenfalls aus parteipolitischen Rücksichten auf die Erledigung der Frage noch vor den Sommerferien Gewicht gelegt. Richtiger wäre es gewesen, nach dem Volksentscheid zunächst den unmittelbar Beteiligten Gelegenheit zu einer selbständigen Regelung zu geben.

Reichskanzler Dr. Marx wies diese völkische Verdächtigung mit würdiger Entschiedenheit zurück: Bei ruhiger Betrachtung wird man zu dem Schluß geradezu gedrängt, daß es

gegen das Interesse des gesamten Staates verstoßen und die Ruhe des Volkes stören würde, wenn jetzt nicht alles daran gesetzt würde, um dieses Gesetz möglichst bald zur Verabschiedung zu bringen.

Es ist deshalb eine Pflicht der Regierung, darauf zu bestehen, daß **noch vor der großen Pause diese Regelung gesetzliche Form erhält.**

Na ähnlich lesten § 29 wurde auch die Präambel gleichfalls mit den Stimmen der Mittelparteien angenommen.

Abg. v. Richthofen (Dem.) gab dann namens der Regierungsparteien den Wunsch Ausdruck, die Regierung möchte die nichtbeamteten Richterstellen beim Sondergericht mit Leuten besetzen. Reichskanzler Dr. Marx konnte einen Regierungsbeschluß nicht mitteilen, doch ließ seine Erklärung ein gewisses Entgegenkommen erkennen.

Damit sind die Arbeiten des Ausschusses in der Fürstenabfindungsfrage erledigt.

Für den amerikanischen Völkerbund

Eine Entschließung des Panamerikanischen Kongresses

Panama, 25. Juni (W. T. B.).

Der Panamerikanische Kongreß ist hier zur Feier des 100. Jahrestages des ersten Kongresses sämtlicher Nationen Amerikas zusammengetreten. **Es wurde eine Entschließung angenommen, in der die Bildung eines Völkerbundes der amerikanischen Nationen befürwortet wird.**

Bolivien hat als einziger Staat gegen die Entschließung gestimmt. Die Vereinigten Staaten haben zu Nordamerika und Brasilien haben sich der Stimme enthalten. Der Kongreß trat ferner für die Einberufung einer Konferenz für die Ausarbeitung einer Satzung ein.

England bricht nicht mit Rußland

Unterhausdebatte mit lärmendem Abschluß

London, 26. Juni.

Die gestrige Unterhausdebatte über die zukünftige Gestaltung der Beziehungen zwischen England und Sowjetrußland wurde durch einen wütenden Angriff des Diehardführers Locker-Lampson auf die Sowjetregierung eröffnet. Er verlangte unter anderem von der Regierung, sie solle das bestehende Handelsübereinkommen mit Sowjetrußland kündigen solle. Nach Lampson sprachen Pontonby, Lloyd George und MacDonald. Dann erhob sich der Außenminister Chamberlain. Während der Debatte, sagte er, seien an die Regierung zwei Fragen gestellt worden: 1. Ob die Regierung Grund habe, sich über das Vorgehen der Sowjetregierung zu beklagen, und 2. ob es klug sein würde, selbst wenn dies der Fall wäre, die diplomatischen Beziehungen zu Sowjetrußland abzubrechen und das Handelsübereinkommen zu kündigen. **Die erste Frage müsse er bejahen, die zweite verneinen.** Er glaube nicht, daß England mit einem Abbruch seiner Beziehungen zu Rußland den Interessen der Welt dienen würde.

Nach den Erklärungen Chamberlains verblieben nur noch sieben Minuten bis zur Beendigung der Parlamentssitzung. Anstatt einen Vertreter der an der Debatte am stärksten interessierten Bergarbeiter anzuhören, erteilte der Sprecher einem konservativen Abgeordneten das Wort. **Dies war der Anstoß zu ungeheuren Lärmszenen von seiten der Arbeiterpartei.** Der Sprecher versuchte verzweifelt, sich Gehör zu verschaffen. Nach fünf Minuten verließ er das Unterhaus, worauf dann die Abgeordneten unter großer Erregung auseinandergingen.

Einbrecherkönig Beer verhaftet

Der Schrecken des Berliner Westens – Eine Fuhre Diebesgut beschlagnahmt

Nach mühevoller Arbeit ist es nunmehr der Kriminalpolizei gelungen, einen der gefährlichsten Wohnungseinbrecher festzunehmen und nach kurzer Gegenwehr nach dem Polizeipräsidium zu bringen. Es handelt sich um den 26 Jahre alten „Kunstmaler" Josef Beer aus Przymysl, der zusammen mit der 22jährigen Tänzerin Erna Klich seit langer Zeit im Berliner Westen hunderte von Wohnungseinbrüchen ausgeführt hat.

Die Bande drang meist mit Nachschlüsseln während der Nachtzeit in die Wohnungen ein und raubte Schmuck- und Wertsachen. — In einem Hause am Kurfürstendamm wurde gestern ein verdächtiges Pärchen beobachtet. Die Polizei überraschte die Verdächtigen, als sie im Begriff waren, in eine Wohnung einzudringen. Der Mann griff sofort zum Revolver. Bevor er aber zum Schießen kam, wurde er überwältigt und zusammen mit seiner Gehilfin nach dem Polizeipräsidium gebracht. Die Polizei hatte einen guten Griff getan. Es handelte sich um den Einbrecherkönig Beer, der seiner vielen Vorstrafen wegen bereits aus Deutschland ausgewiesen war, sich aber unangemeldet in der Dragonerstraße aufhielt, und die Tänzerin Klich aus der Landsberger Straße 71. Bei den Verhafteten fand man einen Koffer mit den modernsten Einbrecherwerkzeugen und drei scharfgeladene Brownings. Außerdem wurde bei den Hehlern und Freunden **eine ganze Wagenladung gestohlener Sachen,** darunter für zwei Millionen in rotgestempelten Tausendmarkscheinen, deutsche und englische Goldstücke, silberne Leuchter und Bestecke, große Wäscheposten, eine echte Perlenkette, goldene Ringe und Uhren und eine kleine goldene Spieluhr vorgefunden. Diese Sachen sind im Zimmer 86 im Polizeipräsidium zu besichtigen.

Samithsee–Marienwerder

Zu den schönsten Waldgebieten in der Umgebung Berlins zählt die Biesenthaler Forst mit ihrem prachtvollen Hochwald und den vielen, in Waldesgrün eingebetteten Seen. Als Ausgangspunkt für eine Wanderung durch dieses Waldrevier wählt man am besten Melchow, wohin man mit Sonntagsrückfahrkarte vom Stettiner Hauptbahnhof aus gelangt.

Vom Bahnhof Melchow — das Dorf Melchow liegt 10 Minuten vom Bahnhof entfernt — folgen wir dem Fußweg Melchow—Schöpfurth links bis zu dem Wegweiser Grafenbrück, der nach 40 Minuten erreicht ist. Hier wenden wir uns links, und nach 4 Minuten abermals links. Der Fußpfad, auf dem wir nun weiterwandern, führt am Nordufer des schönen, waldumsäumten Samithsees entlang. Nach halbstündiger Wanderung treffen wir am Ende des Sees auf das Gestell gg, das uns in scharf nördlicher Richtung in 15 Minuten wieder zum Grafenbrücker Weg bringt. Auf ihm kommen wir in 25 Minuten auf die Straße Biesenthal—Schöpfurth. Und links haltend überschreiten wir die Finow und treffen nach 15 Minuten eine Wegeteilung. Von ihr führt rechts der Weg in 35 Minuten zur Grafenbrücker Schleuse am Finowkanal. Wir überschreiten diese und erreichen zunächst halblinks um eine Wiese herum dann durch Eichenbestand in einer halben Stunde die Chaussee Marienwerder—Schöpfurth und wenige Minuten später (rechts) den hübsch gelegenen Pechteich mit Forsthaus. Von hier wandern wir am Werbellinkanal entlang in einer knappen halben Stunde nach Marienwerder. Weiter geht unser Weg durch das Dorf bei der Kirche vorbei nach Süden. Bei der dreifachen Wegeteilung schlagen wir den linken Weg ein. Er führt durch die schöne Biesenthaler Forst über die Knüppelbrücke und später über die Pöhlitzbrücke — von beiden schöne Landschaftsbilder — in 2 Stunden nach Biesenthal, das mit seinen hübschen Häusern und grünen Lindenbäumen ein anheimelndes Kleinstadtidyll bietet und einen stimmungsvollen Abschluß dieser sehr lohnenden Wanderung bildet.

Der Wandermüde kann für wenig Geld von der Stadt zum Bahnhof Biesenthal fahren. Gehzeit etwa 6 Stunden. **M. S.**

„Bereist das schöne Deutschland"

Die Ausstellung im Potsdamer Bahnhof

In dem steif-feierlichen Sitzungssaal im Potsdamer Fernbahnhof grüßen von allen Wänden bunte Bilder, in künstlerisch vollendeten Ausführungen. Die „Reichszentrale für Deutsche Verkehrswerbung" will einen Einblick gewähren in ihre Propagandaarbeit. In allen Kulturländern und -sprachen, in Wort und Bild, singt die R. D. V. immer lauter und eindringlicher das Lied: „Bereist das schöne Deutschland!" Statistiken zeigen, wie immer umfassender, von Jahr zu Jahr steigend, dieses verdienstvolle Werk ausgebaut wird. Das ist ein Stück wertvollster Arbeit, die hier geleistet wird — weit über ihren wirtschaftlichen Wert hinaus ist ihre kulturelle Bedeutung, ihre Bedeutung auf dem Gebiete der Internationalisierung der Welt. Das ist ein Weg, der die Völker zu gegenseitigem Verstehen zusammenführt, ein Weg zu dem großen Ziele der Völkerversöhnung. Und deshalb ist der Arbeit des R. D. V. voller Erfolg zu wünschen und darf des Interesses der Gesamtheit unseres Volkes gewiß sein. Wer die Ausstellung unter diesem Gesichtspunkte betrachtet, wird den Wert der hier aufgezeigten Propagandaarbeit in ihrem vollen Wert ermessen!

„Der Mord in der Silvesternacht." Der in unserem Bericht über den Mordprozeß Schreiber erwähnte Gastwirt Carl Schuhmann legt Wert auf die nochmalige ausdrückliche Feststellung, daß die Bluttat erst gschehen ist, nachdem er hinter dem unglücklichen Graue die Tür verschlossen hatte, so daß er von dem ganzen Vorfall nichts bemerkt hatte.

Schwere Verkehrsunfälle. In der Alten Schönhauser Straße wurde der Maurer Georg Lange aus der Nordhauser Straße 15 von einem Auto angefahren, als er auf eine Elektrische aufzuspringen versuchte. Er trug einen Bruch des rechten Schlüsselbeins sowie schwere Brustquetschungen davon. — Zwischen einem Motorrad und einem Straßenbahnwagen der Linie 29 kam es in der Müllerstraße zu einem Zusammenstoß, wobei der Führer des Motorrads, der Kaufmann Alex Koempler aus Ravensbrück eine Gehirnerschütterung davontrug. — Auf dem Askanischen Platz wurde der Polizeioberwachtmeister Paul Gatz durch einen Straßenbahnwagen angefahren und zu Boden geschleudert. — Das einjährige Kind Günther Regeheer wurde in der Hauptstraße in Zehlendorf durch die 17jährige Schülerin Käthe Erdnitz aus Lichterfelde-West, die auf einem Rade saß, angefahren und umgeworfen. Das Kind trug Kopfverletzungen davon. — Der Kaufmann Paul Schönfeld aus Treptow fuhr an der Ecke Urban- und Jahnstraße mit seinem Motorrad in eine Baugrube. Er erlitt Kopfverletzungen.

Familientragödie in Rosenthal

Den Schwiegersohn im Streite erschossen

Einen tragischen Abschluß fanden Familienstreitigkeiten, die zwischen dem 65jährigen Landwirt August Kleinert aus Rosenthal und seinem 42 Jahre alten Schwiegersohn Fritz Rathenow bestanden. Der letzte hatte vor mehreren Jahren die zwischen Nordend und Rosenthal gelegene Landwirtschaft seines Schwiegervaters übernommen und war anfangs ein fleißiger Mann. Im Laufe der Zeit verlor Rathenow mehr und mehr die Lust und Liebe zur Arbeit und trieb sich tagelang in Berlin umher. Bei seiner Rückkehr pflegte er seine Frau zu mißhandeln und beschimpfte seine Schwiegereltern. Als gestern abend Kleinert seinen Schwiegersohn zur Rede stellen wollte, griff dieser nach einem Kloben Holz und wollte damit den alten Mann schlagen. Dieser lief in die Wohnung, wurde aber verfolgt und angegriffen. In der Notwehr gab Kleinert aus seiner Jagdflinte einen Schuß auf seinen Schwiegersohn ab, der diesen tödlich traf.

Gegen 8 Uhr abends drang der 38jährige Chauffeur Karl Cziskat, der im Hause Lauterstraße 40 in Schöneberg im Keller wohnt, in die in demselben Hause im Hochparterre gelegene Wohnung seiner Schwester Elisabeth ein, bei der sich seine zweite Schwester, eine Frau Gertrud Kraus aus der Feurigstraße 6 in Schöneberg aufhielt. Cziskat drohte seiner Schwester Gertrud, mit der er seit längerer Zeit in Unfrieden lebte, er werde sie umbringen. In ihrer Angst sprang Frau Kraus aus dem Fenster und trug einen komplizierten Knöchelbruch davon. Sie fand im Auguste-Viktoria-Krankenhaus Aufnahme.

Heinrich Weber aus der Haft entlassen

Im Sprit-Weberprozeß trat eine Wendung ein, einer der beiden Hauptangeklagten, Heinrich Weber, ist auf Antrag seines Verteidigers aus der Haft entlassen worden. Ein weiterer Zwischenfall ereignete sich heute dadurch, daß der 60 Jahre alte Angeklagte Fabrikant Simke auf einer Tragbahre in den Gerichtssaal gebracht wurde. Gestern war er von einem Motorradfahrer angefahren worden, er hat dabei einen Beinbruch erlitten.

Der Tarifkonflikt im Berliner Großhandel

Der Schlichtungsausschuß angerufen

Wie wir berichteten, kündigte der Arbeitgeberverband die Tarifverträge aller Branchen des Berliner Großhandels auf den 30. Juni. Inzwischen sind für die Fachgruppe der Glas- und Keramik-, wie auch der Textilbranche dem deutschen Verkehrsbund die Abänderungsvorschläge zugegangen. Danach soll die Arbeitszeit weiterhin 48 Stunden betragen, doch soll „entsprechend den wirtschaftlichen Notwendigkeiten" des Betriebes vorübergehend eine 54stündige Arbeitszeit in der Woche angeordnet werden können, die aber nicht besonders bezahlt werden soll. Für eine weitergehende Verlängerung soll der tarifliche Lohn bezahlt werden. Ferner soll der Urlaub um etwa ein Viertel gekürzt und statt vierzehntägiger Kündigungsfrist tägliche Kündigungsfrist eingeführt werden. Die Verhandlungen, die über diese Vorschläge stattfanden, scheiterten. Der deutsche Verkehrsbund hat den Schlichtungsausschuß angerufen.

Dammrutsch bei Schnakenburg

Die Elbe erneut beträchtlich gestiegen — Donaudämme in Ungarn durchbrochen

Schnackenburg, 26. Juni. (Privat.)

Gegen 10 Uhr früh kam ein großer Teil des Sommerdeiches ins Rutschen. Das Wasser ist in den heutigen ersten Vormittagsstunden erneut beträchtlich gestiegen. Große Flächen der hinter dem Damm liegenden Felder sind schon unter Wasser. Man trifft Vorbereitungen, das Vieh abzutransportieren.

Wie im preußischen Landtag, so sind jetzt auch im Reichstag von sämtlichen Parteien Anträge zur Hochwassernot eingegangen.

*

Konstanz, 26. Juni.

Das Hochwasser des Bodensees ist in den letzten 24 Stunden auf 5,51 Meter gestiegen und ist vom Hochwasserstand vom Jahre 1890 nur noch wenige Zentimeter entfernt. Der Stadtgarten ist zum Teil überschwemmt, und auch die Seestraße sowie verschiedene Schifflandungsstellen des Sees, u. a. in Uerlingen, Dingelsdorf, Staad, Hagnau und Immenstaad sind überflutet. Die Insel Reichenau ist in zwei Teile getrennt. Der Ort Niederzell ist nur mit Booten zu erreichen, da die Zufahrtsstraße vollständig unter Wasser steht. Auch in dem Ort Berlingen auf der Schweizer Seite des Untersees ist die Hauptstraße völlig vom Wasser überflutet.

Budapest, 26. Juni.

Gestern nachmittag hat das Hochwasser der Donau die Schutzdämme bei den hauptstädtischen Wasserwerken Ulpet und Megyer an mehreren Stellen durchbrochen. Das Wasser drang in vier Gassen von Ulpet ein, deren Bewohner ausquartiert werden mußten. Ueber 1000 Morgen stehen unter Wasser. Eine Gefährdung der Wasserversorgung der Hauptstadt ist nicht zu befürchten.

Falsche Einmarkstücke

Eine Falschmünze aufgehoben

Leipzig, 26. Juni.

Im Vorort Schönfeld ist eine Falschmünzerwerkstatt ausgehoben. Ein Graveur hat dort seit etwa einem halben Jahre Einmarkstücke in größerer Menge hergestellt und sie in Verkehr gebracht. Der Falschmünzer gab an, daß er wöchentlich etwa für 40 Mark ausgegeben habe.

Fortsetzung der Haussebewegung

Der nunmehr erfolgte Abschluss einer langfristigen Anleihe der Vereinigten Stahlwerke Akt.-Ges. übte auf die Tendenz der Börse einen sehr günstigen Einfluss aus. Auch lagen aus der Montanindustrie anregende Meldungen vor.

Berliner Devisenkurse (in Reichsmark) vom 26. Juni 1926.

Bankdiskont		Geld	Brief	Bankdiskont		Geld	Brief
6%	Deutschland			3½	1 Amerika	4,195	4,205
3½	100 Holland	168,51	168,93	7	100 Belgien	12,06	12,10
5½	100 Dänemark	111,26	111,54	5	1 England	20,466	20,466
4½	100 Schweden	112,58	112,86	6	100 Frankreich	12,14	12,18
5½	100 Norwegen	92,23	92,47	7	100 Italien	15,32	15,36
7½	100 Finnland	10,55	10,59	10	100 Bulgarien	3,022	3,032
3½	100 Schweiz	81,18	81,38	7	100 Jugoslawien	7,41	7,43
—	1 Argentinien	1,689	1,693	7?	1 Japan	1,964	1,968
7½	100 Deutsch-Oesterr.	59,36	59,50	—	1 Brasilien	0,661	0,663
7	100 T Ungarn	5,865	5,885	9	100 Portugal	21,375	21,425
6	100 Tsch.-Slowakei	12,422	12,462	7	100 Danzig	81,05	81,25
5	100 Spanien	67,57	67,73	—	Türkei	2,235	2,245

Marktbericht vom Magerviehhof

am 25. Juni.

Der Auftrieb auf dem Magerviehhof, Berlin-Friedrichsfelde, war heute geringer als in der Vorwoche. Es standen 474 Stück Milchkühe, 3 Stück Jungvieh, 131 Stück Kälber zum Verkauf. Der Markt verlief ruhig, da gutes Vieh nur in geringer Anzahl aufgetrieben war. Die Preise haben eine Veränderung nicht erfahren. Es notierten: Milchkühe und hochtragende Kühe 1. Qualität 450—570 M per Stück, 2. Qualität 300—420 M per Stück, 3. Qualität 250—300 M per Stück; tragende Färsen 1. Qualität 300—450 M per Stück, 2. Qualität 220—280 M per Stück; Jungvieh zur Mast 38—42 M per Zentner. Für Nutz- und Zuchtzwecke nicht mehr geeignete Ware wurde in der Preislage von 40—44 M per Zentner Lebendgewicht gehandelt. (Ausgesuchte Posten über Notiz.)

Auch der Auftrieb an Pferden war etwas geringer als in der Vorwoche. Es waren aufgetrieben 610 Pferde. Das Geschäft verlief ruhig bei unveränderten Preisen. Es wurden gehandelt: Pferde 1. Klasse 900—1200 M per Stück, 2. Klasse 600—900 M per Stück, 3. Klasse 300—600 M per Stück, 4. Klasse 50—300 M per Stück.

Vom 2. Juli ab finden regelmässig jeden Freitag Schafmärkte statt.

Wetteraussicht für morgen in Berlin und Umgegend. Abnehmende Bewölkung, keine oder nur geringe Niederschläge, tags etwas wärmer, nachts noch kühl. (Oeffentliche Wetterdienststelle Berlin. Nachdruck verboten.)

Verantwortliche Redakteure: für Politik, Feuilleton und die Beilagen: i. V. Walter Galbert; für Groß-Berlin und den übrigen Teil des Blattes: Heinrich Heppenheimer; für den Inseratenteil: Paul Grätz; sämtlich in Berlin. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.
Druck und Verlag: Rudolf Mosse, Berlin.

Kurszettel der Berliner Börse

Sonnabend, 26. Juni.

Werte	Termin-Notierungen*)		Einheits-Kurse heut.	vor.
D-AustrDpl 0	145,50	145,00	143,50	137,25
Hamburg-Amer.-P. 0	154,00	154,00	154,25	150,00
-Südam.D 8	127,50	127,50	127,00	123,87
Hansa,Dpl. 0	144,00	144,50	—	142,00
Kosmos .0	143,50	143,00	144,00	138,25
Nordd.Lld. 0	147,00	147,50	148,00	145,00
Allg DtEb 4½	65,00	64,50	64,00	63,50
Otavi 11,11	33,00	34,00	33,87	32,00
Barm.Bkv. 8	103,00	104,00	102,00	98,50
Berl.H.G. 10	171,50	174,00	170,00	170,00
Commerz- u.Priv.-B. 8	121,00	122,50	122,00	120,00
Darst.uNt 10	162,50	167,00	163,50	162,00
Dtsch. B. 10	148,50	150,25	148,50	146,75
Disc.-Ko. 10	142,00	143,50	142,00	139,50
Dresd. Bk. 8	126,00	127,00	126,00	123,37
Mitteldtsch. Kred.-Bk. 8	114,00	115,50	112,50	111,00
Schulth.-Patzenh 10	218,00	224,50	218,50	217,00
Allg.El.-G. 6	139,00	140,00	140,00	140,00
Bergm. El. 0	123,50	128,50	129,00	127,75
Bl.Masch. 0	91,87	91,00	89,50	83,50
Boch. Guß 0	130,00	13[illegible],00	136,00	128,50
Buderus Eisenw.. 0	77,75	79,25	78,50	76,00
Charl Was. 6	97,50	97,00	96,50	95,00
ContCaout 10	122,00	122,00	122,25	119,00
Daimler Motoren. 0	74,00	73,12	73,75	72,00
Dess. Gas 0	128,00	127,50	125,00	125,50
Dt.Luxemb. 0	132,00	139,00	134,75	130,25
Dt. Erdöl 4	144,50	145,87	144,50	140,00
Dt.Masch. 0	90,00	94,50	93,00	89,25
Dynam.Nob 5	119,00	120,25	120,00	117,62
El.L.u.Kr. 8	144,50	146,50	143,50	144,5[illegible]
J.G.Farb. 10	244,50	246,75	243,00	240,00
Felt.&Guill 6	136,50	134,75	136,50	135,50
Gelsenk Bgw	150,00	155,00	152,00	143,00
Ges. f. elektr Untern. 10	160,75	161,00	161,00	162,00
Harp. Bgw. 0	141,87	145,00	141,00	139,50
Hoesch Eis. 0	121,50	122,87	120,00	117,25
Ilse Bergb. 8	135,25	136,00	135,25	133,75
CAFKahlb 10	140,50	144,50	140,50	139,75
Kaliwerke Aschersl 10	144,00	144,00	143,00	142,50
Klöckner 0	97,75	99,00	97,75	96,37
Köln-Neue 0	131,87	133,00	131,50	129,75
Köln-Rottw 5	120,50	121,00	119,87	117,25
Linke-Hfm 0	65,00	66,00	65,25	63,00
Ludw.Loewe & Co. 10	178,50	179,25	179,75	179,00
Mannesm. 0	123,50	124,75	122,50	119,50
Mansfeld Bergbau 6	110,50	111,50	111,00	108,75
Nat.Autom. 6	78,00	77,50	77,00	76,50
Obschl.Eis.-bahnbed. 0	62,00	62,25	61,00	60,00
eisen-Ind. Caro-Hg. 0	64,50	65,00	64,50	62,50
Kokswke 6	93,00	94,87	94,25	87,12
Orst.&Kpp. 0	97,00	98,25	97,00	92,00
Ostwerke 10	175,00	181,50	175,87	175,62
PhönixBgb 0	111,50	107,00	114,62	106,25
Rhein Braunk 9	178,50	137,87	177,00	172,00
Stahlw 0	133,50	137,87	135,00	133,00
A. Riebeck Montan 0	131,50	132,25	130,75	125,00
Romb. Hütt 0	25,00	25,25	24,87	24,87
Rütgerswk 0	113,50	111,75	113,00	113,75
Salzdetfurth Kaliwerk 12	173,50	173,87	173,00	172,50
Schuck.&Co 4	122,87	123,37	123,87	123,25
Siem.& H 6	171,75	171,50	173,00	174,00
Leonh Tietz 7			79,50	80,50
Westeregeln Alkali 10	155,62	155,50	154,00	153,00

*) Anfangs- und Schlusskurse

Werte	Fortlaufende Kurse		Einheits-Kurse heut.	vor.
4% Deutsch. Reichssch. 16 IV—V	0,3625	0,365	0,365	0,3625
4½-6-9(Ag)	0,365	0,365	0,365	0,3575
4½% - fäll. 1. 4. 24.	0,35	0,365	0,36	—
8-15%-„K" -n 1923		0,205	0,20	0,196
5% Deut. Reichsan.	0,425	0,4225	0,42	0,4175
4%	0,4025	0,4025	0,4025	0,395
3½%	0,40	0,41	0,41	0,3975
3%	0,54	0,56	0,55	0,5175
7-15% Pr. St.-Schatz			—	—
5% - 1.5.26			0,135	0,135
4½% - (Hib.)			0,425	0,425
4% - auslos			0,35	0,335
4 - kons.Anl	0,4025	0,4025	0,4025	0,395
3½%	0,40	0,4025	0,40	0,395
3%	0,55	0,50	0,4825	0,465
4% Bay.St.-A.	0,40	0,40	0,40	—
3½%	0,40	0,40	0,40	0,385
4% Hbg. am. Staats 19b	0,058	0,058	0,058	0,058
5 Mex.Anl 99 abg.	50,25	50,25	50,25	51,50
4% 04 abg.	33,62	33,75	33,62	35,00
4½% Oestr. St.-Schatz.			17,20	17,10
4½% amorEb		3,90	3,90	3,80
4% OestGold		18,60	—	18,60
4% - Kr. R.			—	—
4% konv.J.J.		1,50	1,40	1,40
4% konv.M.N			—	—
4½% Silber			—	3,37
4½% Papier			—	—
4 Türk.Adm. Anl. 1903			11,00	10,62
4 Türk.Bagd Eb.-Anl. 1	22,00	22,00	22,00	22,00
Eb.-Anl. 2	15,00	15,12	14,80	14,90
4 Türk. Bagd unif.03-06			—	—
4% Türk A 05		10,25	10,50	—
4% 08		11,00	11,00	10,37
4 - Zoll. obl.	12,75	13,00	12,80	13,00
Türk.400 Fr			20,60	—
4% Ung. St.-R. 13	16,00	16,00	—	—
14		18,37	—	18,40
4% - Gold-R.	18,50	18,00	18,00	17,87
4 - St.-R. 10	18,00	17,25	17,37	17,50
4 Ungarisch Kronen-R.	1,70	1,75	1,75	1,75
4 LissStd. I, II	10,50	10,62		10,37
4% Mex.Bew.			—	—
4½% abg.	40,37	40,25	40,25	40,30
Lomb. Oblig.			—	—
neue			—	—
Aktien				
Elektrisch. Hochbahn 7	101,00	101,25	100,50	100,50
Schant.-Akt 1-60 87,4	3,40	3,40	3,40	3,30
Oe-Ung St 8	18,00	18,37	18,50	18,00
Baltim. Ohio	82,00	83,00	83,00	83,00
Canada(e.B.)	63,50	63,75	63,75	63,00
Ana. Eisenb Ser. 1 4%	16,50	16,62	16,62	16,90
- Ser. 2 4%	15,30	15,30	15,30	15,25
LuxPrHenr 5	38,00	38,00	—	—
Westeis. Eisb. 11,5			—	—
3% Maz.Gold	23,25	23,37	23,62	23,50
5 Tehuantp. National			32,50	32,50
abgest.			31,00	31,00
4½% - abg.			—	28,00
Statt Dmpf 0	31,37	30,62	30,62	31,25
Verein.Elbeschiff... 0			48,25	47,50
Bank f. elktrWert 5	110,00	111,00	110,75	105,00
Bk. f. Brau 8	155,25	155,50	155,50	154,00
Bayr.Hyp.-u. Wechselb 9	125,00	125,00	125,00	122,50

Werte				
Bayer. Vereinsbk. 10	134,75	136,00	134,00	132,75
LeipzCred 8	105,25	106,00	105,25	105,25
OestKrd. 0,9	7,60	7,55	7,35	7,60
Reichsbk 10	158,25	160,00	157,50	158,25
WienBkv 0,8	5,37	5,35	5,35	5,35
Acc Hag. 5	132,50	132,00	132,62	132,62
Adler ... 0	77,75	77,50	78,00	78,50
AnglGuano 0	79,00	77,00	77,00	77,00
AschR. Zell 8	109,00	113,00	110,50	104,00
Augsburg-Nürnb.M. 0	87,00	90,00	87,50	86,00
BasaltA-G. 6	80,00	82,87	82,75	82,50
J.BergTf 15	156,00	158,00	156,00	155,60
Bln.-Karlsr. Ind.-Ges 0	73,00	73,00	73,25	70,00
Bingwerke 0	50,25	50,25	50,00	50,00
GbBöhl.&C 8			—	—
BuschVLtA 0	47,00	48,00	47,00	46,25
BykGuldenw 0	61,75	61,00	61,00	61,75
Calm.Asb. 0	35,87	36,00	35,12	35,50
Chm.Heyd 0	85,00	85,87	85,50	85,50
Dt. Atl. Tel. 0	69,37	69,50	69,25	68,25
Kabelw. 6	78,25	77,50	78,25	79,25
Kaliwerk 0	130,00	129,50	130,25	130,00
-Werke L 0			94,00	94,00
Wollwar 0	44,75	44,50	44,00	42,25
Eisenhdl. 5	50,00	50,50	49,00	46,75
Elsb. V-M. 8	69,37	67,50	68,25	69,25
El.Lieferg. 9	137,00	137,25	138,50	136,00
Essener Steinkhl 6	133,25	134,00	133,00	129,75
Fahlberg .4	88,00	92,87	91,75	97,50
Feldm. P. 10	121,00	120,50	120,75	120,00
ThGoldsch 0	89,87	92,00	90,25	86,50
GörlWagg. 0	29,50	29,00	29,00	30,00
Gothaer W. 0	48,50	48,50	48,00	49,00
Hackethal 5	76,00	76,25	75,00	75,75
Hammrs 8½	85,00	84,25	84,50	84,87
Hann. Wagg 0	15,00	16,00	16,00	15,37
Hanse-Lld 0		50,75	51,50	52,00
Harb.Gum 6	76,00	65,50	65,12	65,00
Hartm. M. 0	38,87	38,87	38,00	38,25
Held&Frnk 0	46,50	46,00	45,62	46,00
Hirsch. Kpf 0		110,00	110,00	110,00
Hohenlohe 2	16,80	16,70	16,60	16,60
Holzmann 0	72,50	75,00	72,00	71,00
Humb. M.. 0	53,00	55,50	54,50	50,00
Junghans 8	89,25	87,25	87,50	89,00
Karlsr. M. 0	38,00	38,75	37,62	38,25
KattowBgb 0	11,75	11,80	11,75	12,00
C.W.Kemp 0			—	—
KörtingGb 8	90,00	88,75	89,25	89,50
Krauss Lk 0		56,00	56,00	56,00
Lahmey&C 8	127,50	126,00	125,25	125,25
Laurahütt. 0	41,50	42,00	41,00	40,00
C. Lorenz 10	111,50	111,75	111,00	111,75
DrP Meyer 0			16,00	17,00
Mot. Deutz 0	55,12	55,75	55,75	54,00
Nrdd Woll. 8	125,00	123,00	124,00	119,00
PögeElekt 0	64,00	65,00	64,87	64,00
Polyphon 10	97,75	98,25	97,87	93,25
Rathg Wagg 0		50,00	35,50	38,00
Rh.Met.V. 10	26,00	26,00	26,00	25,25
Sprengst. 4	94,50	94,50	94,50	92,00
Rhenania Ver.ch. F 0	89,00	90,25	90,50	89,00
J.D.Riedel 0	70,75	70,00	70,00	70,00
Rückforth 0		—	—	—
Sachsenw. 0	94,75	94,00	94,00	95,00
Sarotti .12	139,87	134,75	135,00	131,00
Scheidem 0	33,75	35,75	33,50	34,72
SchlesBgb 6	107,50	106,50	106,50	105,00
Textilw 6	44,75	44,00	44,00	44,00
H.Scheid 0		57,00	57,00	58,00
Sch& Str 12	150,00	153,20	152,00	147,12
Sieg. Solig. Gußsthlw 0	36,00	36,25	36,00	35,00
Stett.Vulk. 0	39,00	39,00	38,00	36,75
Stöhr&Co. 6	122,00	124,87	123,87	120,00
Stolbg. Zk. 6	127,50	129,00	127,75	132,00
TelBerlin. 0	88,75	85,00	84,50	85,50
Thürl Oel. 4	63,50	63,75	62,25	61,25
Transrad. 8	118,00	119,50	118,87	117,25
UnionGies 0	45,00	45,00	45,00	44,12
VBernWes 0	41,00	41,00	41,00	40,25
VogtTelD 5	82,50	83,37	82,87	82,00
Voigt&H 0		96,00	96,00	96,00
Wes.Schiff 0		—	—	—
R.Wolf .. 0			37,50	37,62
ZellstWld 10	151,00	150,00	150,50	150,00
Ammend. 0		—	28,62	28,25